
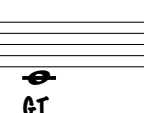





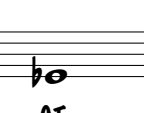

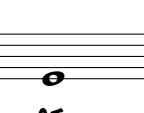

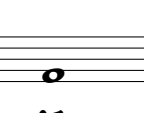





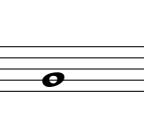

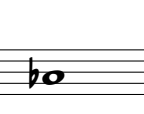

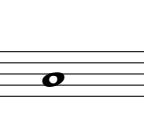

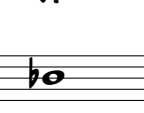

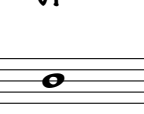


# Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Inhalt
- 5 Hinweise
- 6 Intervalle: Die diatonischen Intervalle aufsteigend
- 7 Intervalle: Die diatonischen Intervalle absteigend
- 8 Intervalle: Die um einen Halbton erhöhten Intervalle aufsteigend
- 9 Intervalle: Die um einen Halbton erhöhten Intervalle absteigend
- 10 Intervalle: Die um einen Halbton erniedrigten Intervalle aufsteigend
- 11 Intervalle: Die um einen Halbton erniedrigten Intervalle absteigend
- 12 Dreiklänge: Dur / Moll / vermindert
- 13 Dreiklänge: übermässig / übermässig Moll / Quartvorhalt
- 14 Vierklänge / Akkorde: Major<sup>7</sup> / Sechs / Dominant<sup>7</sup>
- 15 Vierklänge / Akkorde: Major<sup>7</sup> übermässig / Dominant<sup>7</sup> übermässig / Moll<sup>7</sup>
- 16 Vierklänge / Akkorde: Moll Major<sup>7</sup> / Moll Major<sup>7</sup> übermässig / Moll<sup>7</sup> übermässig
- 17 Vierklänge / Akkorde: Moll Sechs / halbvermindert / vermindert
- 18 Tonleitern: Die Kirchentonleitern ionisch / lydisch
- 19 Tonleitern: Die Kirchentonleitern mixolydisch / dorisch
- 20 Tonleitern: Die Kirchentonleitern phrygisch / lokrisch
- 21 Tonleitern: Die Kirchentonleitern äolisch - Moll Modus I / harmonisch Moll - Moll Modus II
- 22 Tonleitern: melodisch Moll aufsteigend - Moll Modus III / harmonisch Moll 5
- 23 Tonleitern: Blues-Tonleiter / Blues-Tonleiter erweitert
- 24 Tonleitern: mixolydisch #11 / alteriert
- 25 Tonleitern: Ganzton-Halbtonleiter / Halbton-Ganztonleiter
- 26 Tonleitern: Ganztonleiter / Pentatonik Modus I
- 27 Tonleitern: Pentatonik Modus II / Pentatonik Modus III
- 28 Tonleitern: Pentatonik Modus IV / Pentatonik Modus V
- 29 Approachs: Erklärungen
- 30 Approachs: Beispiele
- 31 Die anglo-amerikanische Musik-Notation
- 33 Glossar
- 38 Nutzungsbestimmungen

# Intervalle: Die diatonischen Intervalle aufsteigend

Grundton	Zieltöne									
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8
		GT	r1	g2	q3	r4	r5	g6	q7	r8

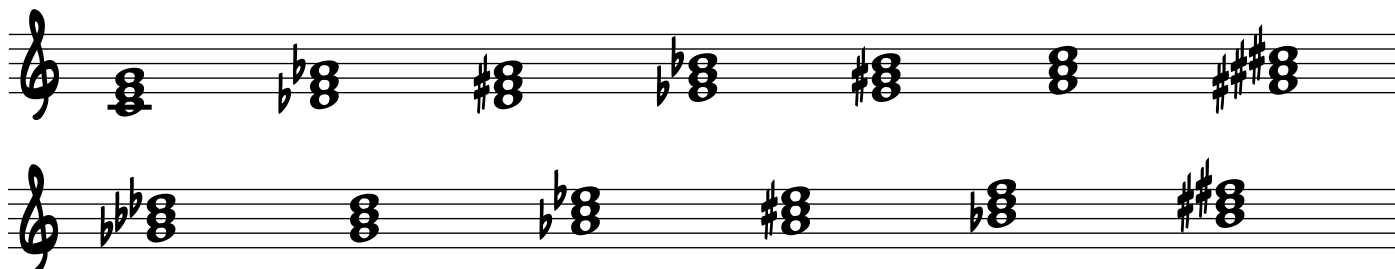
# Dreiklänge

## Der Dur-Dreiklang

Struktur: GT - g3 - r5

Bezeichnung: nur Grossbuchstabe GT - z.B. **C**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extensions major (für Dur), triad (Dreiklang) usw.

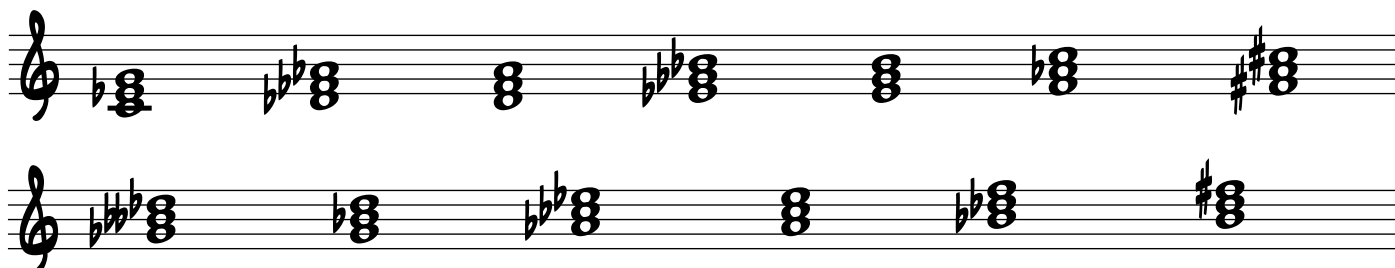


## Der Moll-Dreiklang

Struktur: GT - k3 - r5

Bezeichnung: Grossbuchstabe GT mit einem Minuszeichen - z.B. **C-**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extensions m oder minor (für Moll), b3 (für Mollterz) usw.

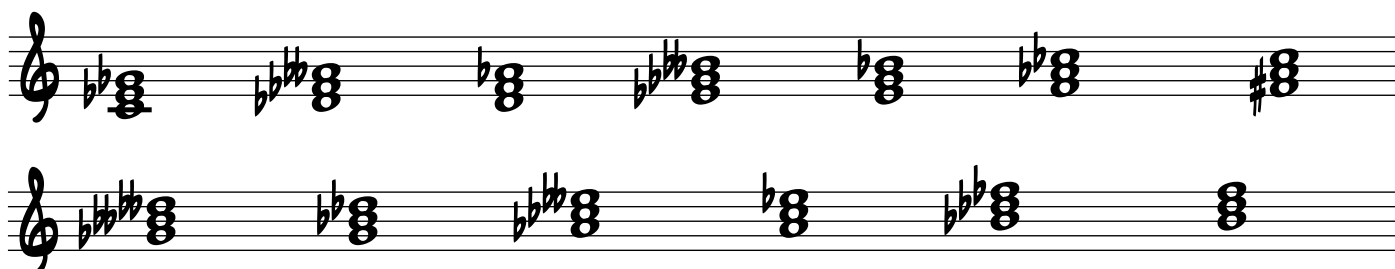


## Der verminderte Dreiklang

Struktur: GT - k3 - v5

Bezeichnung: Grossbuchstabe GT mit Extension  $\emptyset$  - z.B. **C $\emptyset$**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extensions m<sup>b5</sup>, minor<sup>b5</sup>, b3b5 usw.



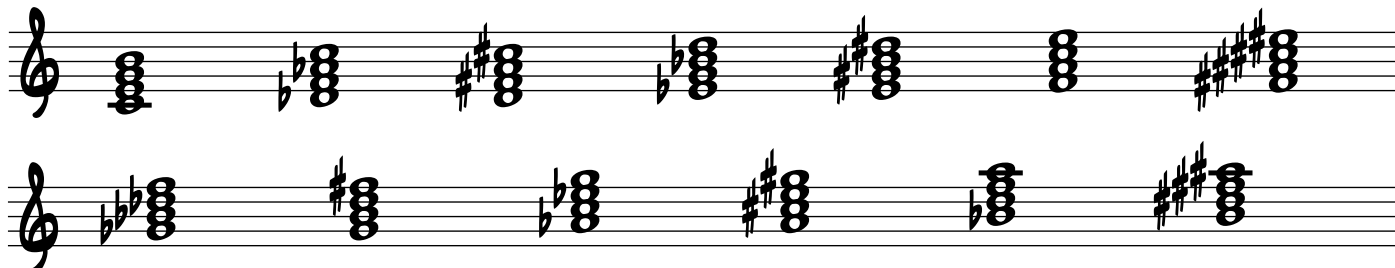
# Vierklänge / Akkorde

## Dur-Dreiklang mit grosser Septime: Der Major 7 Akkord

Struktur: GT - g3 - r5 - g7

Bezeichnung: Grossbuchstabe GT mit  $\Delta^7$  - z.B. **C $\Delta^7$**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extensions major<sup>7</sup>, j<sup>7</sup>, M<sup>7</sup>, Maj<sup>7</sup>, MAJ<sup>7</sup> usw.

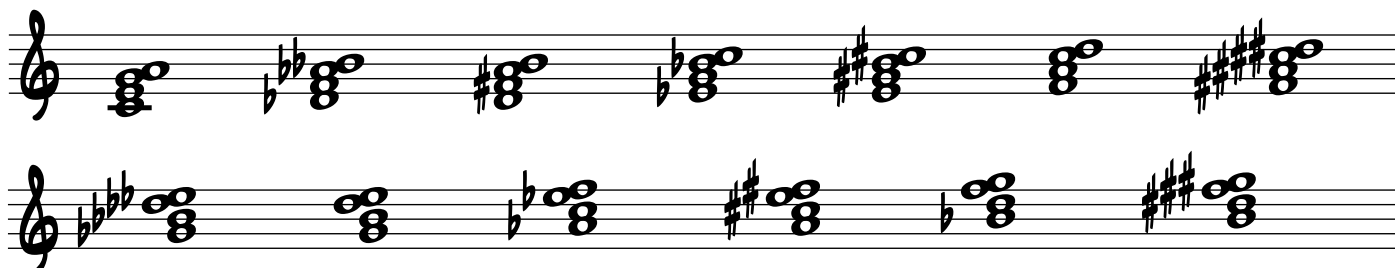


## Dur-Dreiklang mit grosser Sexte: Der Sechs-Akkord

Struktur: GT - g3 - r5 - r6

Bezeichnung: Grossbuchstabe GT mit <sup>6</sup> - z.B. **C<sup>6</sup>**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extension +<sup>6</sup>

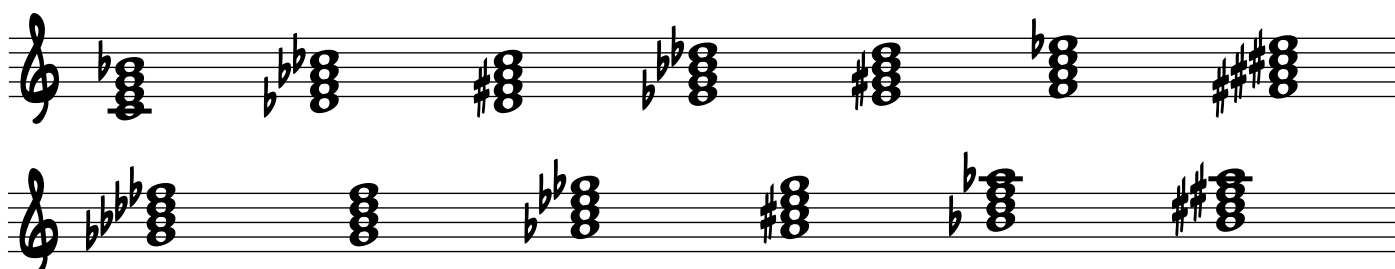


## Dur-Dreiklang mit kleiner Septime: Der Dominant 7 Akkord, Dominante

Struktur: GT - g3 - r5 - k7

Bezeichnung: Grossbuchstabe GT mit <sup>7</sup> - z.B. **C<sup>7</sup>**

Weitere Bezeichnungen: zum Grossbuchstaben GT die Extensions dom<sup>7</sup> (für dominant), b<sup>7</sup> dominant<sup>7</sup> usw.



# Tonleitern

## Die Kirchentonleitern: ionisch

Struktur: GT - g2 - g3 - r4 - r5 - g6 - g7 - r8

Verwendung: bei Akkorden Major<sup>7</sup> und Sechs

Zusätzliche Infos: - ionisch Modus I der Kirchentonleitern und die Dur-Tonleiter  
- die Halbtonschritte sind bei den Stufen 3/4 und 7/8



## Die Kirchentonleitern: lydisch

Struktur: GT - g2 - g3 - ü4 - r5 - g6 - g7 - r8

Verwendung: bei Akkorden Major<sup>7</sup> und Sechs

Zusätzliche Infos: - lydisch ist Modus IV der Kirchentonleitern  
- die Halbtonschritte sind bei den Stufen 4/5 und 7/8



# Approachs

---

## “Approach” im Englisch - Deutsch Wörterbuch

### approach:

- (n) (das) **Herannahen**, (der) Anzug
- (n) (die) Zufahr, (die) Auffahrt
- (n) (der) Anflug
- (n) (der) Ansatz
- (v) **sich nähern**
- (v) **angehen, heranmachen**
- (v) herankommen

Mit den hervorgehobenen Wörtern ist der Begriff Approach im musikalischen Sinne am treffendsten umschrieben: Approachs sind Töne, welche sich an einen Akkordton “heranmachen”.

Es gibt zwei eigentliche Arten von Approachs:

1. Tonleiter-Approach
2. chromatischer Approach

Dabei ist es möglich, dass ein Tonleiter-Approach sich chromatisch an den Akkordton nähert, oder dass ein chromatischer Approach gleichermassen ein Tonleiter-Approach verkörpert.

Die Approachs können von oben oder unten zu einem Akkordton hinführen. Ebenso können sie sich in einfachem oder doppeltem Schritt dem Akkordton annähern.

Die gebotenen Möglichkeiten (Tonleiter- / chromatischer Approach, von oben / unten, einfacher / doppelter Schritt) lassen sich auch miteinander kombinieren.

Es werden folgende Bezeichnungen / Abkürzungen verwendet:

chr	= chromatisch
dchr	= doppel chromatisch
TL	= Tonleiter
dTL	= doppel Tonleiter
o	= von oben
u	= von unten

### WICHTIG!

Die Approachs dürfen nicht zu lange ausgehalten werden - als Faustregel gilt:

- bei langsamen Tempi maximal eine Achtelnote
- bei mittleren und schnellen Tempi maximal eine Viertelnote

So bekommen sie nicht zuviel Kraft, denn ein zu starker Approach kann Dissonanzen verursachen.

---

# Die anglo-amerikanische Musik-Notation

---

Im Gegensatz zur klassischen Musik, wo Italienisch die Amts-Sprache ist, hat sich in im Bereich der modernen Musik Englisch mit der anglo-amerikanische Schreibweise etabliert.

Die C Dur-Tonleiter unterscheidet sich darin in nur einem einzigen Notennamen:

Klassische Notation:            **C   D   E   F   G   A   H   C**

anglo-amerikanische Notation: **C   D   E   F   G   A   B   C**

Und die Pfiffigen unter uns werden sicher bereits bemerkt haben, dass die aeolische Tonleiter nichts anderes ist als der Anfang unseres Alphabets:

**A   B   C   D   E   F   G**

## Die Alterierung eines Tones um einen Halbtonschritt nach oben

In der klassischen Schreibweise wird nach dem Notennamen die Endung *\_is* angefügt.

Bei der anglo-amerikanischen Notation kommt nach dem Notennamen ein **#**-Zeichen. Dieses Zeichen wird *sharp* genannt. Das klassische *Fis* heisst demzufolge *F sharp* und wird als **F#** notiert.

## Die Alterierung eines Tones um einen Halbtonschritt nach unten

In der klassischen Schreibweise wird nach dem Notennamen die Endung *\_es* angefügt. Ausnahmen sind bekanntlich die Töne *Es*, *As* und *B*.

Bei der anglo-amerikanischen Notation kommt nach dem Notennamen ein **b**-Zeichen. Dieses Zeichen wird *flat* genannt. Das klassische *B* heisst demzufolge *B flat* und wird als **Bb** notiert.

# Glossar

---

<b>1625</b>	Abfolge von <i>Akkorden</i> auf den <i>Stufen</i> I - VI - II - V eines <i>tonalen Raums</i> wobei auch Varianten vorkommen. Beispiel im <i>tonalen Zentrum</i> C Dur:   C <sup>Δ7</sup>   A- <sup>7</sup>   D- <sup>7</sup>   G <sup>7</sup>
<b>AABA-Form</b>	Eine meist 32-taktige Form, bei der nach zwei 8-taktigen A-Teilen ein 8-taktiger B-Teil folgt. Ein weiterer 8-taktiger A-Teil schliesst die Form ab.
<b>aeolisch</b>	<i>Modus</i> VI (oder 6. Stufe) eines <i>diatonischen</i> Systems, Beispiel im <i>tonalen Zentrum</i> C Dur: A - B - C - D - E - F - G - A. Wird auch <i>parallel Moll</i> benannt. Ist die Moll-Grundform für die weiteren <i>Moll-Modi harmonisch Moll</i> und <i>melodisch Moll</i> . Siehe Seite 21.
<b>Akkord</b>	Mehrklang, Zusammenklang von verschiedenen Tönen. Ab vier Tönen ( <i>Vierklang</i> ) definiere ich einen Mehrklang als einen Akkord.
<b>Akkord-Ton</b>	Bestandteil eines <i>Akkordes</i> : <i>Grundton</i> , <i>Terz</i> , <i>Quinte</i> , <i>Septime</i> . Es existieren verschiedene Modelle über die Harmonie-Lehre und einige davon definieren auch die Oberstufen 9, 11 und 13 als Akkord-Töne.
<b>alteriert</b>	Vom ursprünglichen Tonmaterial <i>chromatisch</i> verändert.
<b>alterierte Tonleiter</b>	Tonleiter für einen <i>Dominant-Akkord</i> , bei der ausser <i>Grundton</i> , <i>Terz</i> und <i>Septime</i> sämtliche Töne alteriert ( <i>chromatisch</i> verändert worden) sind. Siehe Seite 24.
<b>Anatoll</b>	32 taktige Form im Schema AABA. Die A-Teile bestehen aus 2 zweitaktigen <i>1625</i> und einer abschliessenden <i>Subdominanten-Kadenz</i> . Der B-Teil (auch <i>Bridge</i> genannt) wird mit einer <i>Dominanten-Kette</i> gebildet. George Gershwin's <i>I Got Rhythm</i> liegt dem Anatoll-Schema zugrunde. Deshalb heisst das Anatoll-Schema auch <i>Rhythm Changes</i> .
<b>Approach</b>	Ein Approach ist ein Ton, welcher zu eine <i>Akkord-Ton</i> hinführt. Siehe Seite 29 / 30.
<b>binär (Achtel feeling)</b>	Zwei Achtelnoten auf eine Viertelnote erhalten gleich viel Wert. Dies ist die europäisch-klassische Art des Achtel-Spiels. In der Rhythmusssprache werden sie ta-te gesprochen.
<b>Blues</b>	Der <b>Begriff</b> Blues existiert nachweisbar seit Mitte des 19. Jahrhunderts, jedoch nicht als Musikstil, sondern galt als traurige Gemütsstimmung.  Blues als <b>Musikstil</b> ist afro-amerikanische Volksmusik, deren Ursprung bei umher wandernden Sozialfällen (meist aus der Arbeit ausgeschiedener Sträflinge oder Sklaven) zu finden ist. Sie versuchten zu überleben, indem sie ihre musikalische Geschichten erzählten. Diese mussten nicht zwingend traurig sein.
<b>Blues-Schema</b>	12 taktige <b>Blues-Form</b> , deren Hauptmerkmal ein Wechsel auf <i>Stufe IV (Subdominante)</i> in Takt 5 ist.
<b>Blues-Tonleiter</b>	Bluesig klingende Leiter mit <i>Intervall</i> -Struktur GT - k3 - r4 - TT - r5 - k7 - r8. Diese Leiter kann auch mit <i>Pentatonik Modus V</i> plus Ergänzung mit <i>Tritonus</i> hergestellt werden. Siehe Seite 23.
<b>Blues-Tonleiter erweitert</b>	Mit <i>grosser Sekunde</i> - g2 und <i>grosser Sexte</i> - g6 ergänzte <i>Blues-Tonleiter</i> . Siehe Seite 23.
<b>BPM</b>	Abkürzung für <b>Beats Per Minute</b> , also Schläge pro Minute. Es ist die in der modernen Musik gängige Angabe für das Tempo eines Stückes.
<b>Bridge</b>	Zwischenteil, z.B. der B-Teil einer AABA-Form. In Pop-Songs wird zwischen Verse (Strophe) und Chorus (Refrain) oftmals eine Bridge (Übergang) hinein geschoben.
<b>Chorus</b>	Der komplette Ablauf einer musikalischen Form wie zum Beispiel <i>Anatoll</i> (32 taktiger Chorus) oder <i>Blues</i> (12 taktiger Chorus).
<b>Chromatik, chromatisch</b>	Tonfolge im Abstand eines Halbtons.
<b>Diatonik, diatonisch</b>	Das gesamte Tonmaterial stammt aus einer <i>Dur-Tonleiter</i> .
<b>Dissonanz</b>	<b>Auseinanderklingend</b> , das Gegenteil ist <i>Konsonanz</i> , <b>zusammenklingend</b> . Man wertet etwas als dissonant, wenn es „für die eigenen Ohren falsch klingt“. Damit ist es eher eine subjektive und individuelle Angelegenheit. Der <b>dtv-Atlas zur Musik</b> erklärt auf Seite 21 das Thema Kon- und Dissonanz mit 4 verschiedenen Theorien.

---